Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 85 (1976)
Heft: 6

Artikel: Hilfe bei der Berufswahl
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974662

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

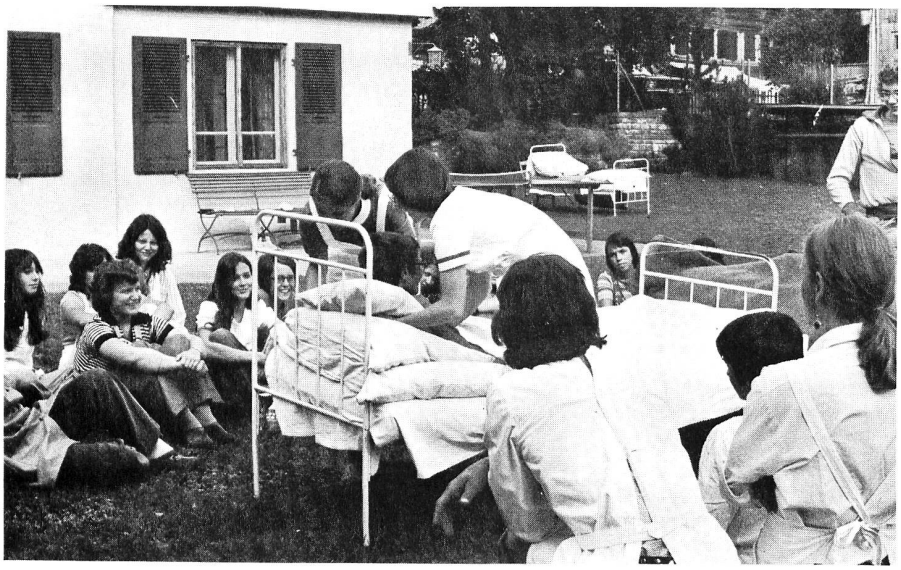
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hilfe bei der Berufswahl

Schnupperlehren in jeder Form sind ein wertvolles Element im Berufsfindungsprozess. Schnupperlehrlager für Pflegeberufe führt das SRK zusammen mit der Berufsberatung schon seit mehreren Jahren durch. Die jungen Berufsanwärter erhalten fachmännische Information, und im ungezwungenen Gespräch mit den Leitern werden ihnen die eigenen Wünsche und Erwartungen klarer.



Im Tagesablauf wechseln Theoriestunden mit praktischen Übungen ab. Die Lagerteilnehmer freuen sich, wenn sie selber «etwas tun» dürfen, und sogar das Bettenmachen wird interessant, wenn eine Kameradin als «schwerkranke Patientin», die entsprechend sorgsam behandelt werden muss, im Bett liegt

Als das Schweizerische Rote Kreuz vor sieben Jahren das erste Schnupperlehrlager für Pflegeberufe durchführte, gab es in den Spitälern, im Gegensatz zur Industrie, noch wenig Gelegenheit zum «Schnuppern». Man hatte oft gerade während der Ferienzeit nicht genügend Personal, um den Schnupperlehrlingen die notwendige Betreuung angedeihen zu lassen, und diese Lager kamen einem grossen Bedürfnis entgegen. Braucht es aber so etwas heute noch? Sind die Krankenpflegeschulen nicht mit Anfragen überhäuft, seitdem durch den Umschwung in der Wirtschaft in vielen Branchen die Zahl der Lehrstellen zurückging?

Schnupperlehren aller Art dürfen nicht als Werbung betrachtet werden, sondern sind Information. Die vor der Berufswahl stehenden Jugendlichen haben ein Recht auf klare Berufsinformation, und die Ausbildungsstätten haben ein Interesse daran, wirklich geeigneten Nachwuchs zu bekommen. Bei den Schnupperlehrlagern des Schweizerischen Roten Kreuzes geht es darum, den Berufssuchenden die verschiedenen Möglichkeiten in den Pflegeberufen aufzuzeigen und ihnen bei der Planung des Ausbildungsweges zu helfen. Wer vor dem Antritt einer Ausbildung erkennt, dass sein Traumberuf doch nur ein Traum war, hat sich und anderen viel Mühe erspart und einen Ausbildungsplatz für einen geeigneten Kandidaten frei gelassen. Aus diesem Blickwinkel gesehen, kann die oben gestellte Frage mit Ja beantwortet werden.

Das Schweizerische Rote Kreuz führte auch diesen Sommer vier Schnupperlehrlager für Pflegeberufe in Lenk, St. Stephan und Le Chanet durch. Die insgesamt 214 Mädchen und Burschen von 15 bis 16 Jahre werden von den Berufsberatungsstellen in der ganzen Schweiz und den Auskunftsstellen für Berufe des Gesundheitswesens beim Schweizerischen Roten Kreuz für die Teilnahme an einem Lager angemeldet. So ist die Gewähr geboten, dass nur gut motivierte Jugendliche, die ernstlich daran denken, einen Pflegeberuf zu erlernen und sich dafür zu eignen scheinen, angemeldet werden.

Die Lagerleitung setzt sich aus diplomierten Krankenschwestern und Krankenpflegern aller Pflegezweige, Krankenpflegerinnen und Krankenpflegern FA SRK und einem Berufsberater zusammen. Durch Rollenspiele, Filme, Lichtbildervorträge, Gruppenarbeiten und einem Spitalbesuch wird versucht, den jugenlichen Interessenten ein möglichst wirklichkeitsgetreues Bild über Ausbildung und Tätigkeit der Pflegenden zu vermitteln. Bei einfachen praktischen Übungen haben die Teilnehmer Gelegenheit, aktiv mitzuwirken.

Was in den Lagern, die ausserhalb eines Spitals durchgeführt werden, fehlt, sind die Beziehung zum Patienten und die Atmosphäre des Spitals. Als positiv kann die gründliche Information über die verschiedenen Berufe sowie die eingehende Betreuung durch die Berufsangehörigen und Berufsberater gewertet werden.